

Dr. August Konkkel, Chroniken, Sitzung 5, Versammlung rund um den Tempel

© 2024 Gus Konkkel und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. August Konkkel über die Chronikbücher. Dies ist die fünfte Sitzung: „Versammlung um den Tempel“.

Zuletzt sprachen wir über die Beziehungen der Stämme Israels und darüber, warum Ruben an Bedeutung verlor, warum Josef an Bedeutung gewann, während Ephraim und Manasse die Erstgeburtsrechte ausübten, und wie Juda zum Anführer wurde.

Dies war für den Chronisten von großer Bedeutung, weshalb er dem Stamm Juda in den Kapiteln zwei und drei so viel Bedeutung beimaß. Nun kommen wir zu seinem zweiten Hauptanliegen, nämlich der Funktion des Tempels. Denn, wie er wiederholt betont wird, handelt es sich hier nicht um das Königreich Davids. David selbst wird in den Kapiteln 22 und 28 erklären, dass dies das Königreich Jahwes ist.

Es ist nicht sein eigenes Reich. Es ist ein ewiges Reich. Wenn dieses Reich also nicht wirklich das Reich Davids ist, wenn David lediglich das Mittel ist, durch das Gott sein Versprechen, sein Volk zu erlösen, erfüllt, dann muss das Zentrum dieses Reiches Jahwe, Gott, der Name des Gottes Israels, sein.

Damit das Reich Gottes sein wahres Wesen widerspiegelt, muss die Art und Weise, wie Gott seine Herrschaft in seinem Reich demonstriert und repräsentiert, angemessen gewürdigt werden. Dies tut er durch einen bestimmten Stamm. Dieser Stamm wird ausführlich beschrieben: Wer seine Mitglieder sind, wie sie organisiert sind, was sie tun und warum sie so zentral für das Reich sind, obwohl sie selbst keinerlei Besitz im Reich haben.

Sie besitzen lediglich Städte, Orte, an denen sie wohnen und ihren Lebensunterhalt verdienen, aber als Stamm haben sie kein Eigentum. Simeon hatte zumindest bestimmte Gebiete innerhalb Judas, die als Stammesgebiet galten, die Leviten jedoch nicht. Ihre Rolle ist vielmehr eine völlig andere.

Der Chronist möchte uns also verdeutlichen, wer im Zentrum des Reiches Gottes steht. Wer ist für uns von größter Bedeutung, wenn wir die Tragweite Israels verstehen wollen? Und genau hier finden wir die Beschreibung der Leviten. Der Chronist beginnt mit Levi und schildert in den ersten 15 Versen die priesterliche Linie bis zur Zeit des Exils.

Dies waren also jene Personen, die innerhalb des Stammes eine herausragende Rolle spielten. Sie waren die Priester. Ein wichtiger Unterschied besteht darin, dass in den

Büchern Numeri und Levitikus die Nachkommen Aarons, die Nachkommen Kehats, die Priester sind.

Der Chronist scheint das Priestertum jedoch nicht ganz so zu sehen. Für ihn gehört man als Levit zu dem Stamm, aus dem die Priester stammen. Daher findet sich, wie im Deuteronomium, auch in den Chroniken der Begriff „levitische Priester“.

Das heißt, diese Leute sind Priester, gehören aber dem Stamm Levi an. Im nächsten Abschnitt seiner Genealogie wiederholt der Chronist daher die Namen der Söhne Levis. Es sind drei, insbesondere in den Versen 16 bis 19.

Dann listet er die Söhne Gershoms, die Söhne Kohats und die Söhne Meraris auf. Hierbei spielen die Söhne Kohats eine wichtigere Rolle. Im Buch Numeri sehen wir, dass die Söhne Kohats eine ganz besondere Bedeutung für den Tempel hatten.

Sie waren, im Zusammenhang mit der Stiftshütte, für deren Transport und Instandhaltung verantwortlich; dies wurde als ihre „Avoda“, ihre Arbeit und ihre besondere Aufgabe, bezeichnet. Sobald der Tempel jedoch erbaut war, änderten sich diese Funktion und diese Rolle natürlich, was der Chronist sehr deutlich hervorhebt, als David seine Vorbereitungen für den Tempel traf. Die gesamte Funktion und Rolle der Leviten würde sich verändern.

Ich erwähnte bereits, dass Genealogien flexibel sein können. Ein Beispiel dafür ist, wie der Chronist Samuel zu den Priestern zählt, da er tatsächlich als Priester tätig war. Er ist somit einer der Söhne Kohats, des Sohnes Elkanas. Der Chronist gibt die vollständige Genealogie Samuels wieder.

Im hebräischen masoretischen Text gibt es zwar einige textliche Ungenauigkeiten, diese sind aber gut erkennbar, und die Übersetzungen geben den Text genau so wieder, wie ihn der Chronist beabsichtigt hat. So wird Samuel als einer der Söhne Kohats genannt. Es gibt also die Söhne Gershoms, Kohats und Meraris.

Wir erleben also einen grundlegenden Rollenwechsel: Der Transport der Stiftshütte steht nicht mehr im Vordergrund, sondern die Funktion des Tempels selbst. Ein wesentlicher Bestandteil dieser Funktion ist der Gottesdienst, und die Musik spielt dabei eine überaus wichtige Rolle. Der Chronist widmet der Frage, wie David die Musiker auswählt und ihnen Aufgaben zuweist, einen ganzen Abschnitt.

Einige davon werden Ihnen aus dem Buch der Psalmen bekannt sein. Da ist die Gilde Hemans, die Gilde Asafs, die Gilde Ethans, und dann schließt er wieder mit den Listen der Priester ab. Sie sehen also, wie das Ganze aufgebaut ist.

Die Priester spielen eine wichtige Rolle. Er beginnt mit den Priestern und er endet mit den Priestern. Sie sind es, die die Zeremonien durchführen, mit denen wir die Gegenwart Gottes erkennen.

Wir werden die Anerkennung der Gegenwart Gottes im Zusammenhang mit Salomo und den konkreten Strukturen und Funktionen des Tempels besprechen. Der Chronist betont hier jedoch, dass die Priester zwar die Anführer sind, ihnen aber die Musiker zur Seite stehen. Sie tragen die Verantwortung.

Die Musiker spielen in den Chroniken eine entscheidende Rolle. Nicht nur im Gottesdienst rund um den Tempel, sondern sie sind es auch, die Joschafat den Sieg in der Schlacht sichern, da sie im Grunde wie Propheten wirken. Tatsächlich verwendet der Chronist sogar den Begriff „Propheten“, um die Musiker zu beschreiben.

Wir haben bereits erwähnt, dass sie kein eigenes Land innerhalb Israels besaßen, sondern verschiedene Städte, die über das gesamte Gebiet Israels verstreut waren. Die Quelle des Chronisten ist hier eigentlich recht eindeutig. Er verwendet Josua aus Kapitel 21, wo Josua alle levitischen Städte auflistet, hat seine Quelle jedoch in einigen wesentlichen Punkten überarbeitet.

Er beginnt also nicht wie in Josua Kapitel 19 (bzw. Kapitel 21) mit dem Anfang von Josuas Auftrag, sondern mit den Priesterstädten Simeons und Benjamins, die für ihn die wichtigsten Städte Judas, also jene um Jerusalem, darstellen. Anschließend behandelt er die Städte Kohat, Gerschom und Merari und gibt dann einen umfassenden Überblick über die levitischen Städte und die Städte in ganz Israel. Eine der Aufgaben der levitischen Städte war es, als Zufluchtsort zu dienen.

Die Leviten waren ein wichtiger Bestandteil des Rechtssystems. Als David die Leviten einsetzte, gehörte es sogar zu ihren spezifischen Aufgaben, als Richter zu fungieren. Die Leviten wirkten also im Rechtssystem mit.

Das Rechtssystem ist naturgemäß komplex. Es ist richtig, dass der Bund besagt: „Du sollst nicht töten.“ Doch die Frage ist immer, ab wann und in welcher Weise jemand des vorsätzlich geplanten Mordes schuldig wird, und in welchen anderen Fällen jemand für den Tod eines anderen verantwortlich ist, ohne dies beabsichtigt zu haben. Das wird im Bund selbst klar geregelt.

Auf der Farm in Saskatchewan, wo ich aufgewachsen bin, hatte zum Beispiel ein Mann einen Ochsen, einen Bullen, wie wir ihn nannten, und diese Bullen verdienten Respekt. Wir hielten sie immer angebunden. Wir ließen den Bullen nur dann an einem Seil in einen Ring, wenn die Kuh ihn brauchte, und sobald er seine Arbeit getan hatte, banden wir ihn wieder in seinen Stall, denn man wollte ihn nicht frei herumlaufen sehen.

Man wusste nie, was er als Nächstes tun würde. Ich habe daher ein ziemlich klares Bild vor Augen, was diese Passage im 2. Buch Mose bedeutet, wenn von einem Mann die Rede ist, der einen Stier besitzt, der ausbricht und jemanden tötet. Die Frage ist nun: Ist der Besitzer des Stiers dadurch ein Mörder, weil sein Stier ausgebrochen ist und jemand gestorben ist? Nun, es spielten viele Umstände bei dieser Entscheidung eine Rolle, und die Zufluchtsstadt war insbesondere der Ort, an den der Besitzer des Stiers in diesem Fall fliehen konnte.

Es war die Gerichtsstadt, in der die gesamte Situation geklärt werden konnte. Dort konnte entschieden werden, ob und in welchem Umfang die Person haftbar war, wie hoch der Schadenersatz und welche Strafen ausfallen sollten. Manchmal, wie wir aus den Aufzeichnungen wissen, wurde die Zufluchtsstadt sogar dauerhaft zum Wohnsitz der betreffenden Person, allein zu ihrem eigenen Schutz. Im Buch Josua werden zwar bestimmte Städte als levitische Städte bezeichnet, doch der Chronist hält sich nicht genau an diese Beschreibung. Er erwähnt die levitischen Städte zweimal, jeweils im Plural, einmal in Vers 55 und erneut in Vers 67. In beiden Fällen entsteht der Eindruck, dass aus der Sicht des Chronisten – und vielleicht traf dies zu einem späteren Zeitpunkt zu, oder zumindest in gewisser Weise auch zu seiner Zeit – alle levitischen Städte als Zufluchtsstädte galten, als Orte, an denen Recht gesprochen werden konnte.

Aber wir sollten vielleicht einen Blick auf eine Karte werfen, um die Wohnorte zu sehen, von denen der Chronist spricht. Was wir hier sehen, ist ein Ausschnitt des gesamten Stadtgebiets Israel, nein, des gesamten Landes Israel, auf dem die levitischen Städte verzeichnet sind. Und Sie werden genau das beobachten, was der Chronist beschreibt: Hier in der Gegend von Juda, direkt um Jerusalem herum, befand sich die größte Konzentration der Leviten, wahrscheinlich weil sie dadurch eine wichtige Funktion in der Nähe des Tempels innehatten.

Doch es gab levitische Städte bis hinauf zum See Genezareth, denn das ganze Land musste von einer levitischen Stadt bedeckt sein. Wenn der Chronist in seinen Beschreibungen von Zufluchtsstädten spricht, meint er im Wesentlichen jene Orte, die wir im Buch Josua finden. Das gibt uns einen Einblick in die Geschichtsschreibung des Chronisten und seine Sichtweise auf die Leviten und ihre Funktion.

Sie fungierten als Musiker, sie wirkten im Gottesdienst mit, aber sie spielten auch eine sehr bedeutende Rolle in der Lehre – mehr lässt sich dazu nicht sagen. Damit einher ging zwangsläufig die Ausübung des Bundes im Alltag, was mitunter bedeutete, dass Menschen dem Gericht eines ganzen Systems unterworfen werden mussten, das von den Leviten verwaltet wurde. Für den Chronisten ist das Reich Jahwes somit Gottes Verheißung zur Erlösung seines Volkes.

Doch das Zweite, was den Chronisten am Reich Gottes betrifft, sind die zwischenmenschlichen Beziehungen. Wie kommen die Menschen miteinander aus?

Das hat nichts mit der Größe ihres Territoriums zu tun, weshalb er dies auch allen Menschen in Juda zu seiner Zeit vermitteln wollte. Die Größe des Territoriums, das wir besitzen und kontrollieren, ist hier nicht der entscheidende Punkt.

Es geht hier darum, dass wir das Reich Gottes repräsentieren, und hier sind die Leviten, und so hat David sie eingesetzt, und so sollen sie funktionieren, und so sollten sie jetzt funktionieren: sich um den Tempel versammeln, so wurde es beschrieben. Aber das hat einen guten Grund. Denn das Reich gehört Gott, und wenn das Reich Gott gehört, dann geht es um die strukturellen Beziehungen zwischen den Menschen und wie sie miteinander auskommen.

Sie müssen Gottes Lehre, seine Tora, lernen und verstehen. Sie müssen in all ihren täglichen Beziehungen nach dieser Lehre leben, und die Schlüsselrolle dabei kommt den Leviten zu, insbesondere im Lehren und im Leiten des Gottesdienstes. Das sind die Hauptaufgaben, aber es gibt auch weitere Aufgaben, die damit einhergehen, wie wir Menschen dazu bringen können, in Konfliktsituationen miteinander zu leben.

Der Chronist ist sich all dessen bewusst und nutzt das Buch Josua, um zu zeigen, wie dies zur Zeit Davids funktioniert.

Dies ist Dr. August Konkkel in seiner Lehre über die Chronikbücher. Dies ist die fünfte Sitzung: „Versammelt euch um den Tempel“.